Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 6

Artikel: Ausbildung zum Ortskampf [Fortsetzung]

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausbildung zum Ortskampf (Fortsetzung)

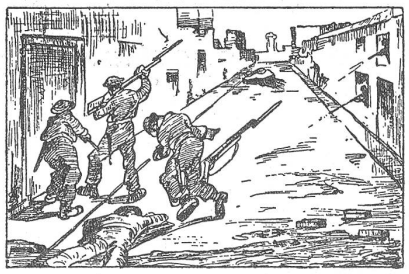
Aufbau und Erfahrungen bei der Ausbildung in den Grenadier-Schulen, von Oblt. Herbert Alboth.

Vom Gehöft D wird der Angriff nach E und F weitergebaut, bis dann zuletzt mit dem Hause G ein wichtiger Zipfel der Ortschaft in unsern Besitz kommt, der einen Einblick in die Nebenstraße rechts und eine Flankierung der einzelnen Häuser im Felde beidseits der Straße gestattet.

Ich maße mir nicht an, daß dieses geschilderte Vorgehen das einzige richtige ist. Der Plan scheint mir aber logisch und es ist für den Führer wichtig, einen Entschluß fassen und durchführen zu können. Für die Ausbildung in der Ortskampfführung und ihrer Probleme eignen sich vorzüglich auch Arbeiten am Sandkasten, an Modellhäusern und Dörfern, wie sie aus Karton gebaut werden können.

In der Verteidigung von Ortschaften komme ich auf den schon geschilderten Ausbau eines einzelnen Hauses als Stützpunkt zurück, wie er den Kern und die Grundlage jeder Ortsverteidigung bildet. Die Organisation der Verteidigung von Dörfern und Städten richtet sich immer nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Mittel. Keine Kampfart schluckt so viele Leute, saugt sie regelrecht auf, wie die Verteidigung von Städten und Ortschaften. Es ist eine erfahrene Tatsache, daß man sich in der Ortsverteidigung nie genug Mannschaften und Mittel wünschen kann. Es ist aber falsch, an einer erhaltenen Verteidigungsaufgabe zu zweifeln, nur weil man nicht soviel Leute und Mittel erhielt, als man sich wünschte. Die Ortsverteidigung hat sich immer nach den Mitteln zu richten. Je weniger Leute zur Verfügung stehen, um so zwingender wird die Notwendigkeit, sich in der Verteidigung auf einen Stützpunkt an der wichtigsten Stelle zu beschränken.

Unerwarteter Zwischenfall in der Straßenschlacht: Eine Granate hat die Wasserleitung getroffen — die furchtlosen Soldaten flüchten schleunig.

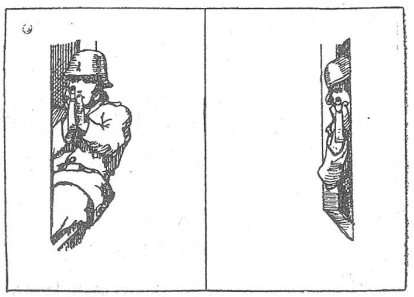


Versucht man auf diese Weise durch die Straße vorzugehen, wird man zur Zielscheibe der feindlichen Fensterschützen. Ohne gegenseitige Sicherung und Feuerschutz ist im Ortskampf jede Bewegung auf der Straße unmöglich. (Abbildung aus der englischen Ausbildungsschrift «House to house fighting.»)

Ich möchte nun die Probleme und Maßnahmen der Verteidigung an Hand der Ortschaft skizzieren, die wir eben noch angegriffen haben. Von den ersten und wichtigsten Maßnahmen und Ueberlegungen ausgehend, und bei den einfachsten Mitteln beginnend, werden wir nun miteinander diese Ortschaft bis zum stärksten Stützpunkt ausbauen.

Wie schon in den Ueberlegungen des Angriffs festgehalten wurde, gruppiert sich diese Ortschaft um eine wichtige Straßenkreuzung. Der Dorfplatz mit dem Brunnen und die ihn umgebenden Häuser bilden den eigentlichen Kern und die Kreuzung beherrschenden Mittelpunkt.

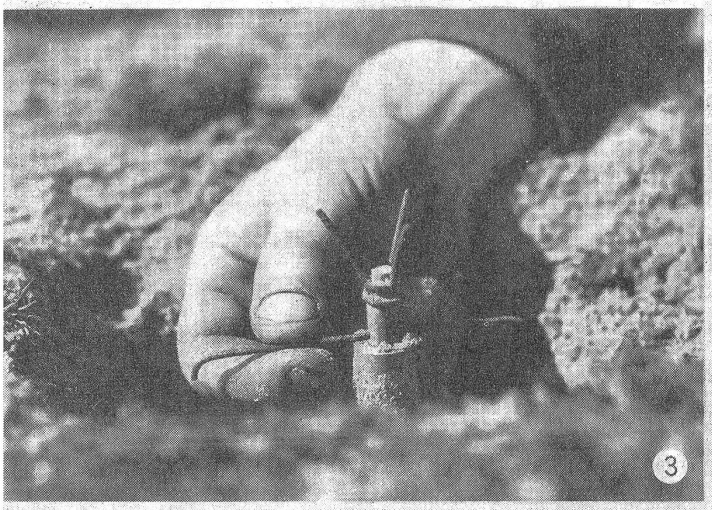
Hier müssen wir unsern ersten und wichtigsten Stützpunkt bauen und die Straßenkreuzung sperren. Am geeignetsten erscheint hier das große mit dem Buchstaben A bezeichnete, den Dorfplatz beherrschende Amtshaus zu sein. Von seinen höheren Stockwerken aus können die vier auf den Platz ein-

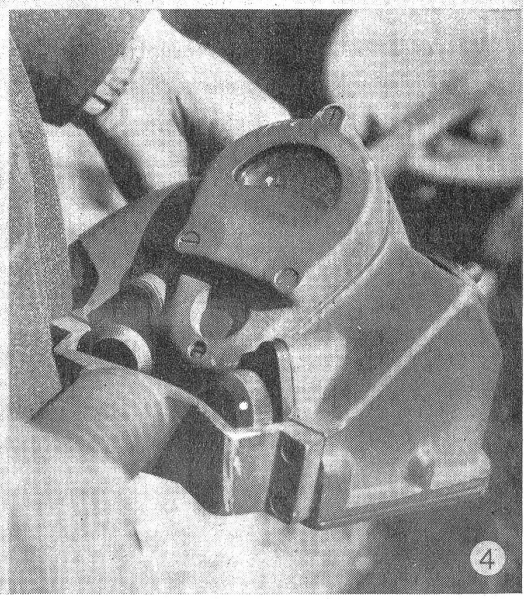


Soviel ist von einem Schützen sichtbar, wenn er aus einem Fenster der rechten oder linken Straßenseite schießen will. (Abbildung aus der englischen Ausbildungsschrift «House to house fighting».)

Die letzten Minen vom Atlantikwall

Im Gebiete ihres einst in allen Tönen gepriesenen Atlantikwalls, der unter den Schlägen der alliierten Invasionsstrategie dann zusammenbrach, haben die Deutschen geradezu verschwenderisch ihre Landminen, die heimtückischste Waffe dieses Krieges, gestreut. Die Dünen der Küste mit ihrem weichen Sandboden eigneten sich hiefür ganz hervorragend und so fanden denn die Landungstruppen alle Sorten von Minen vor, gegen die sie einen langwierigen Kampf zu führen hatten. Frankreich wurde befreit, Belgien und Holland den Armeen des Dritten Reichs entrissen, die Verteidigung des Reichs brach zusammen und der Nachfolger Hitlers kapitulierte, aber die Minen blieben und bedeuteten eine furchtbare Gefahr für die Menschen, die am Wiederaufbau ihrer Heimat arbeiteten. Es erforderte ungeheure Anstrengungen, um diese dauernde Drohung zu beseitigen. In Belgien haben belgische Pioniere, unterstützt von deutschen Kriegsgefangenen, dieses Werk vollendet. Ein Aufatmen geht durch das Land: Belgien ist minenfrei!





① Um nicht zuviel Zeit zu verlieren, wird die Mine nicht sofort ausgegraben, sondern ihre Lage im Boden mit einem kleinen Fähnchen bezeichnet. Das Wegräumen wird später durchgeführt. Hier handelt es sich um eine hölzerne Mine: man verwendete Holz und nur wenig Metall, damit die Entdeckung schwieriger wurde.

② Dies ist eine sehr wirkungsvolle Art der deutschen Landminen. Ihre Zündvorrichtung, die zwar deutlich über den Boden herausragt, befindet sich nicht über der Mine direkt. Die Explosion wird ausgelöst durch einen dünnen Draht, der von der Zündung zu einem Baum oder Gestrüpp führt. Die genaue Lage der Mine stellt der Pioniersoldat mit einem Eisenstabe fest.

③ Hier ist eine der letzten deutschen S-Minen freigelegt worden. Die Auslösung erfolgt bei diesem Modell durch Druck auf die drei sichtbaren Spitzen. Ein Draht, der quer durch die Zündung eingeführt wird, setzt diese außer Funktion.

④ Diese Apparatur hat viele Menschenleben gerettet! Wenn das tellerförmige «Ohr» des Minen-Detektors über eine im Boden vergrabene Mine hinwegstreicht, schlägt die Nadel mit der weißen Scheibe an ihrem Ende nach rechts aus. Die Lage der Mine ist dann festgestellt.

⑤ Eine gefährliche Antitank-Mine, die ausgegraben wurde, wird nun mit einem Drahtseil abgeschleppt. Diese Tellerminen kann man nicht «entschärfen» und jeder Versuch setzt die Zündung in Funktion. Man ist deshalb dazu übergegangen, diese schlimmen Dinger auf einen Haufen zu legen und das Ganze in die Luft zu sprengen.

Kühlschrankfabrik

Imber A.-G.

ZÜRICH
Haldenstr. 27
TEL. 33 13 17

Gegründet 1863

Älteste und größte Spezialfabrik für komplette

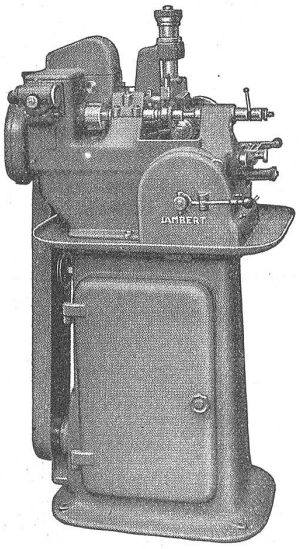
SERVIERBUFFETANLAGEN
Gläserschränke
Glaçeanlagen
Kühlschränke
Kühlraumisolierungen
Kühlvitrinen
Spüleinrichtungen
aus rostfreiem Stahl

Bitte verlangen Sie Projekte u. Kostenberechnungen

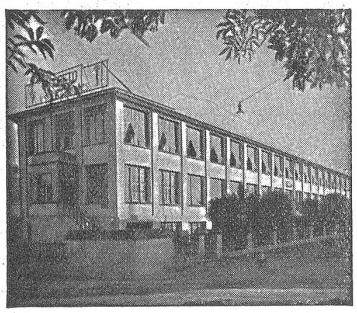
Maschinenfabrik

S. LAMBERT A.G. GRENCHEN

Spezialitäten:
Abwälz-Räderfräsmaschinen
Präzisionsmaschinen
für Uhrenfabrikation und Apparatebau



Halbautomatische
Abwälzräderfräsmaschine Nr. 1
Type 75

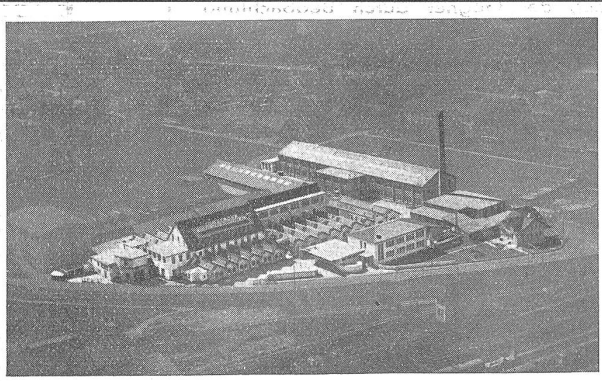


Präzisions-Schrauben- und Drehteilefabrik

LORETO A.G. SOLOTHURN

Serien - Anfertigung von gedrehten, gebohrten u. gefrästen
Präzisions-Drehteilen von 0,60 bis 20,00 mm Durchm.

Spezialitäten:
gedrehte **Präzisions-Holzschrauben** mit gefrästem Gewinde
Selbstspitzender Füllstift «Autopic pat.»
Kreidehalter «Solo» mit Druckknopf
Nähapparat «Napa» — Schraubenzieher «SLS»



LONSTROFF

GUMMI-FABRIKATE
für alle Industriezweige

J. Lonstroff Schweiz. Gummiwarenfabrik AG.
Aarau und Genf

laufenden Hauptstraßen mit Feuer gesperrt werden. Der Ausbau eines solchen Stützpunktes wurde bereits im Detail behandelt. An Hand der Ortsskizze müssen in unserem Fall nur die Maßnahmen außer dem Hause besprochen werden, die an sich wieder von den zur Verfügung stehenden Mitteln und Mannschaften abhängen.

Im Zusammenhang mit der Ortsverteidigung muß in erster Linie auch an die Panzerbekämpfung gedacht werden. Der eigentliche Stützpunkt des Dorfkernes soll ringsum gegen den Einbruch von Panzern geschützt sein. In den vier in den Hauptplatz einmündenden Straßen müssen die nächsten, mit Minen verbundenen Panzersperren so angelegt werden, daß sie vom Feuer des Stützpunktes noch erreichbar sind. Die Lücken zwischen den Häusern um den Dorfplatz sind zu verbarrikadieren und zu verminen.

Das in unserem Fall gefährlichste Gelände ist der Friedhof und die Kirche. Dieses Gelände erleichtert dem Angreifer die Annäherung an den Stützpunkt. Wir dürfen aber in der totalen Verteidigung und im Kampf um Sein oder Nichtsein des Landes keine Sentimentalitäten kennen und müssen das ganze Gelände des Friedhofes gründlich verminen und die Maßnahmen treffen, die es unmöglich machen, daß der Gegner durch Beobachtung oder Feuermittel den Kirchturm zur Bekämpfung unseres Stützpunktes benützen kann.

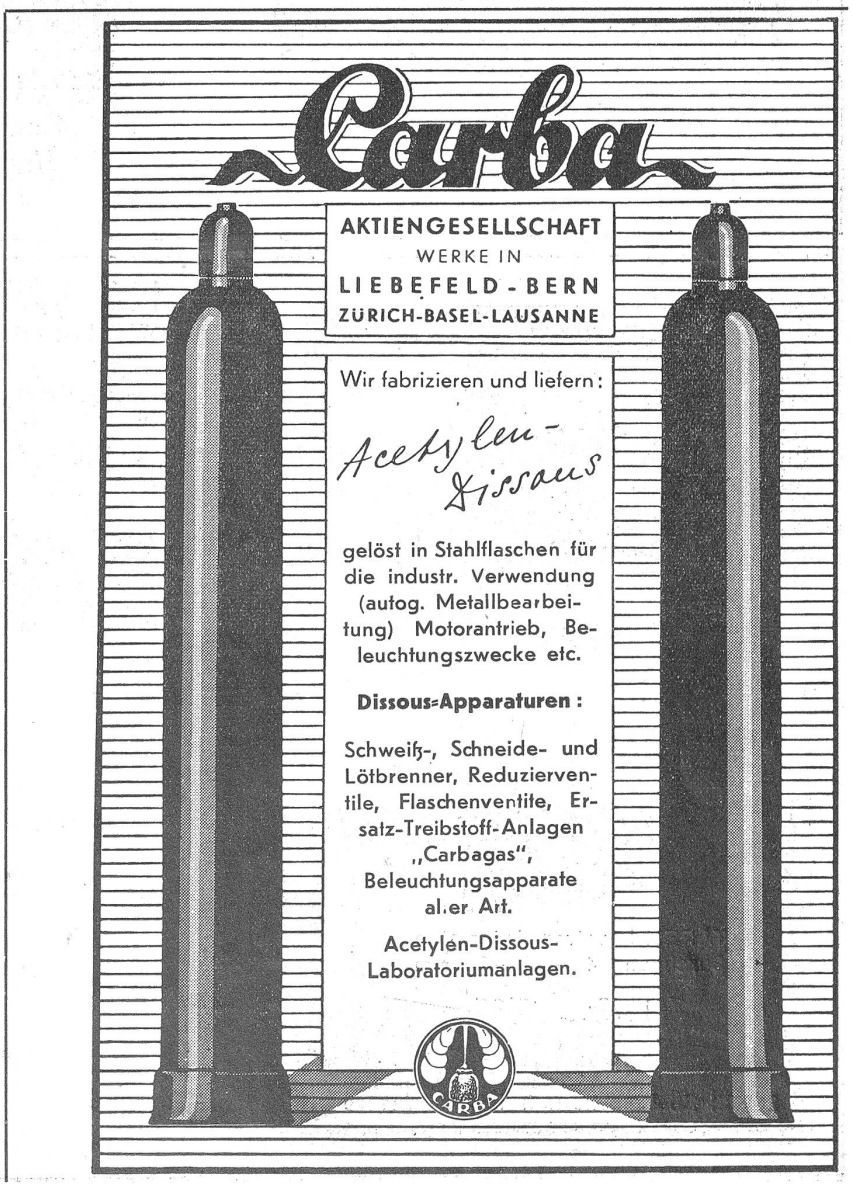
Dieser in unserer Ortschaft geschilderte Stützpunkt ist die einfachste und unumgänglichst notwendigste Maßnahme zur Verteidigung des Straßenkreuzes, zu dessen Besatzung doch mindestens ein Zug mit zugeteilten Mitteln notwendig ist. Die übrigen Häuser sollen wenn möglich vermint werden. Wenn es die Zeit erlaubt, den Stützpunkt und die Ortsverteidigung weiter auszubauen, sollen die Straßen in ihrer ganzen Länge mehrmals gesperrt und vermint werden, besonders das Verbindungsstück südöstlich des Stützpunktes, das zur Umfahrung und zur Verbindung der beiden Hauptstraßen untauglich gemacht werden muß.

Dieser Stützpunkt vermag nun bei geschickter Kampfführung den Dorfkern und die Straßenkreuzung längere Zeit erfolgreich zu halten, dem Gegner größere Verluste beizubringen und ihn zur Heranführung von Verstärkungen zu zwingen; er ist aber noch zu schwach, die ganze Ortschaft zu verteidigen und sie zu einem Massengrab des Gegners zu machen, um ihm die Verluste beizubringen, die jedem Feind den Einfall in die Schweiz verleiden oder zu einem Verlustgeschäft führen.

Der weitere Verteidigungsausbau der Ortschaft bedingt die Schaffung von neuen Stützpunkten. Das Haus A bleibt Hauptstützpunkt und Zentrale der Ortsverteidigung. Der einzelne Stützpunkt muß sich selbständig rundum verteidigen können und bildet im Ortskampf die taktische Einheit. Diese Stützpunkte sollen trotzdem aufeinander abgestimmt sein, einander ergänzen und sich mit ihrem Feuer gegenseitig schützen. Keiner dieser Stützpunkte darf den Kampf in keiner Lage einstellen. Nur sein Ausharren wird die Möglichkeit des Entsatzes und ein überraschendes Zurückschlagen des Gegners einschließen. (Forts. folgt.)

Sohm-Skiwachs u. -Lacke

Die Firma Georg Kempf, chemisch-technische Spezialitäten in Zürich 11, hat von Herrn Viktor Sohm die Fabrikation der bekannten Sohm-Ski-Wachse und -Lacke übernommen. Die initiative, nach modernen Ideen arbeitende Firma bringt die Sohm-Fabrikate in neuen, ansprechenden und handlichen Packungen heraus. In fröhlichen, den Beschauer heiter stimmenden Farben präsentieren sich die bekannten, besteingeführten Sohm-Schiebedosen. Dazu gesellen sich sechs neue, hübsche Flachpackungen, die einem längst gehegten Bedürfnis der Skifahrer Rechnung tragen. Sohm-Trio als Kombinationspackung, enthaltend die drei Abfahrts-Wachse Silber - Rot - Paraffin, ist hier ganz besonders zu erwähnen.

Mehr denn je erfreuen sich die Ski-Lacke wachsender Beliebtheit. Auch diese werden von der Firma Kempf besonders sorgfältig betreut und gelangen in vier Arten — Rot - Blau - Silber und Paraphit — zum Verkauf. Die Lack-Kännchen sind aus Metall, sind handlich und besitzen je einen Aufstreich-Haarpinsel.

Die Gebrauchsanweisungen für sämtliche Sohm-Produkte sind in deutsch, französisch und englisch gehalten.